

Platz für 240 Kinder in sehr kurzer Zeit

Betreuung Der Gemeinderat gibt fast 15 Millionen Euro für das Sofortprogramm Kindertagesstätten aus. 16 Gruppen entstehen bis 2020. Drei neue Häuser und ein Anbau sind geplant. Die Container im Anlagenpark werden überflüssig. *Von Gernot Stegert*

Einstimmig und mit viel Lob für die Bauverwaltung für ihr hohes Tempo hat der Tübinger Gemeinderat jetzt im Rahmen eines Sofortprogramms den Neubau und die Erweiterung von vier Kindertagesstätten beschlossen. Hinzu kommen Umbauten in bestehenden Einrichtungen für 700 000 Euro, die Platz für 40 Kinder in 3 Gruppen bringen. Alles zusammen lässt sich die Stadt fast 15 Millionen Euro kosten. Dafür erhalten 240 Kinder zusätzlich einen Betreuungsplatz. Nebeneffekt: Die Container im Anlagenpark werden nicht mehr gebraucht.

Aischbach: Nördlich des Sportplatzes der Grundschule soll bis Ende 2019 ein Neubau für 60 Kinder in 4 Gruppen auf 2 Geschossen entstehen. Kosten: 3,76 Millionen Euro. Errichtet wird ein Passivhaus weitestgehend aus Holz. Im Erdgeschoss sind Garderoben und ein Bewegungsraum sowie zwei Kleinkindgruppen vorgesehen. Eine Versorgungsküche, das Leitungsbüro und ein Raum für die Stadtteilsozialarbeit sind separat zugänglich. Im Obergeschoss sind 2 Ganztags-Gruppen für Über-Dreijährige geplant sowie verschiedene Technik- und Abstellräume. Das Gelände gilt als belastet mit Metall, möglicherweise mit Kampfmitteln. Die Bereinigung kostet vermutlich rund eine halbe Million Euro. Deshalb wollte die Stadt ursprünglich die Kita auf einem Teil des Sportplatzes der Schule bauen. Doch dage-



So könnte die Kita Sofie Haug vom Garten her aussehen.

Abbildung: Architekten Partner Dannien Roller

gen protestierten deren Kinder, Eltern und Lehrer.

Gartenstraße: An der Ecke zur Kiehmeyerstraße soll bis Frühjahr 2020 ein Neubau für 45 Kinder in 3 Gruppen stehen. Kosten: 3,32 Millionen Euro. Geplant sind vier Geschosse auf dem tief liegenden Grundstück. Der Garten verkleinert sich zwar auf 1175 Quadratmeter, liegt laut Verwaltung aber immer noch über dem Mindestmaß von 870 Quadratmetern. Im Erdgeschoss befinden sich Eingang und Garderoben, ein Bewegungsraum, eine Versorgungsküche und das Leitungsbüro. Im Gartengeschoss finden die Kleinkindgruppe, Technik- und Nebenräume Platz.

Im Ober- und Dachgeschoss sind neben 2 Ganztagsgruppenräumen ein Kreativraum und Personalräume vorgesehen. Ein Aufzug sorgt für barrierefreien Zugang. Geplant ist ein Passivhaus in Massivbauweise.

Paula Zundel: Das Kinderhaus in Lustnau gegenüber der Turn- und Festhalle in der Eichhaldenstraße soll bis Frühjahr 2020 auf 45 Kinder in 3 Gruppen durch einen Erweiterungsbau vergrößert werden. Kosten: 3,36 Millionen Euro. Der Anbau wird nicht östlich an der Eichhaldenstraße platziert, wie ursprünglich geplant, sondern westlich oder bergabwärts. Dort können ohne groß aufzufallen drei Stock-

werke gebaut werden. Das mittlere bildet eine Ebene mit dem Bestandsbau und enthält den neuen Eingangsbereich. Dieser kann mit dem daneben liegenden Bewegungsraum zu einem Veranstaltungsraum verbunden werden. Im Obergeschoss befinden sich vier Gruppen- und zwei Schlafräume. Im Gartengeschoss sind weitere Gruppenräume, Küche und Funktionsräume geplant. Das Passivhaus wird aus Stahlbeton gebaut, aber mit Holzlamellen verkleidet. Es wird mit Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung und Photovoltaikanlage ausgestattet. Die Freifläche wird durch den Anbau von 4200 auf immer noch 3800 Quadratmeter reduziert.



Das Kinderhaus Gartenstraße vom Osten aus. Abbildung: Baisch + Fritz

Sofie Haug: Noch nicht den Bau wie bei den anderen drei Kindertagesstätten, sondern erst die Planung beschloss der Gemeinderat beim Kinderhaus Sofie Haug zwischen Rosenauer Weg und Hallstattstraße. Hier leistete sich die Stadt einen Architektenwettbewerb, den das Büro Dannien Roller gewonnen hat. Auf dessen Grundlage wird nun ein Neubau geplant. In 3 Gruppen sollen 50 Kinder ab Herbst/Winter 2020 Platz finden. Kosten: 3,2 Millionen Euro. Das Gelände ist mit seinem Gefälle eine Herausforderung und Chance. Im östlichen Teil steht das alte Kinderhaus. Es soll bleiben, solange der Bedarf nach Kitaplätzen so groß ist. Ein Neu-

bau ist nun im nordwestlichen Teil des Grundstücks geplant, mit Eingang vom Rosenauer Weg, also von oben. Der Holzbau liegt parallel zur Straße und besteht aus zweieinhalb Etagen. Im Erdgeschoss sind ein großzügiger Eingangsbereich, Küche, Toiletten, Personal-, Technik- und zwei Gruppenräume geplant. Im Obergeschoss sind die übrigen Gruppenräume und ein Kreativraum vorgesehen. Mit einer großen Fensterfront (siehe Skizze links oben) öffnet sich die Kita gen Süden zu den Spielflächen im Garten. In einem halben Untergeschoss im Osten können sich die Kinder in einem 50 Quadratmeter großen Bewegungsraum austoben.